

THE NEXT GENERATION?



IBANEZ SOUND WAVE 80

Der Weltraum, unendliche Weiten ... obgleich wir uns nicht im Jahr 2200 befinden, klingt das neue Triumvirat von Ibanez Bassverstärkern mit dem verheißungsvollen Namen „Sound Wave“ charismatisch-dezent nach Raumschiff Enterprise. Zudem dringt auch der japanische Kulthersteller, der weder technische Innovation noch ausgefallene Designs scheut, gewissermaßen in fremde Galaxien vor, denn bislang beschränkte sich Ibanez weitgehend auf den Instrumentenbau. Ob man im neuen Terrain der Bassverstärkung auf Modelle trifft, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat, bleibt offen. Schräge Analogie? Zugegebenermaßen. Verlassen wir nun also die Welt von Captain Kirk und Konsorten, um zu prüfen, wie zukunftsweisend das Mutterschiff der Sound Wave Serie ausgefallen ist.

Von Matthias Ziegenhain

Das japanische Gespür für Fortschritt und Neuerung steigert die Erwartungshaltung an die Zukunft des Unternehmens in puncto Bass-Amps und den vorliegenden SW 80 umso mehr. Der Sound Wave 80 findet sein Anwendungsgebiet primär im Proberaum bzw. als gehobener Übungsverstärker, der aufgrund seiner Leistungsstärke aber auch kleineren Gigs gewachsen ist. Mit Ausmaßen von 55 x 54 x 40 cm und einem Gewicht von gut 20 Kilo lässt sich der SW80 als gleichermaßen ausgewachsen wie kompakt bezeichnen. Die Konstruktion als Bassreflex-Gehäuse bringt eine kraft- und druckvolle Tonwiedergabe im tiefen Frequenzbereich hervor. Hierzu wurde die rechts unten liegende Ecke des geschlossenen Gehäuses als Luftkanal ausgespart, was in einem schallverstärkenden Helmholtz-Resonator resultiert, nach dessen Prinzip auch der Korpus einer Akustikgitarre funktioniert. Zudem verfügt der schwarze Würfel mit silbernem Firmenlogo über ein Tilt-Back-Gehäuse, was im Deutschen „zurücklehnen“ bedeutet und nichts weiter als eine zweite, schräg liegende Standfläche darstellt. Die Verstärker der Sound Wave Serie können somit sowohl aufrecht als auch angewinkelt aufgestellt wer-

den, wodurch ein optimaler Abstrahlwinkel in Richtung Ohr erzielt wird. An dieser Stelle sollte bedacht werden, dass es über den Bass Coupling Effekt zu durchaus relevanten Klangveränderungen kommt. Dieser verstärkt im geradestehenden Zustand die Tiefbässe durch den geringen Abstand zum Boden und klingt dadurch wuchtiger und voller. Kommt nun die Neigung ins Spiel, gewinnt der Amp größeren Abstand zum Boden und klingt deutlich dünner, sodass sich ein Nachregulieren im unteren Frequenzbereich anbietet. In Sachen Tonwiedergabe setzt man auf einen speziell angefertigten 15“ Lautsprecher mit zusätzlichem Piezo-Tweeter. Ein solcher separater Hochtöner gewährleistet kristallklare Höhen und Brillanzen bei satterem Bassfundament und klar ausgeprägter Tondefnition.

Alles im Griff

Doch nun zum roten Herzstück des Sound Wave 80, das sich optisch ansprechend auf dem schwarzen Amp abzeichnet. Abgesehen von Power-Schalter und Netzanschluss, die beide rückseitig platziert wurden, hat man über das Front-Panel im wahrsten Sinne des



AMPLIFIERS



Wortes alles im Griff. Doch die zahlreichen Schalterchen und Regler führen wir uns gleich ausführlich zu Gemüte. Zunächst zu den Anschlüssen: Neben der standardmäßigen ¼"-Input-Buchse verfügt der SW 80 über einen Line Out Ausgang, der es ermöglicht, das Signal etwa an ein Mischpult oder einen anderen Verstärker weiterzugeben. Hinzu kommt ein Footswitch Jack, über den die eingebauten Effekte per externem Bodentreter abgerufen werden können, ein Kopfhörerausgang für nächtliche Übungsstunden sowie ein Aux-In mit kleinformatiger Lautstärkeregelung (beide Mini-Klinke). Letzterer leitet sich vom englischen „auxiliary“ für Unterstützung ab und ermöglicht den Anschluss externer Signalquellen wie MP3- oder CD-Player über einen Hochpegeleingang.

Um den kräftigen Bass zu zähmen, verfügt der Amp zusätzlich über einen eingebauten Limiter, dessen Einsatzstatus über die Power/Clip-LED angezeigt wird. Leuchtet Letztere rot, greift eine Amplitudenbegrenzung der Vorstufe ein, während sie bei Grün ausbleibt. Hierbei ist anzumerken, dass dieser Mechanismus erst bei wirklich extremen Einstellungen greift und der Ton durch die Übersteuerung des Preamps bereits mächtig leidet. Zuständig für diese Einstellung ist der Gain-Regler, der hier in erster Linie dazu dient, den Preamp an unterschiedlich starke Eingangssignale (etwa durch aktive und passive Bässe) anzupassen. Doch selbst bei provokanteren Einstellungen bleibt der Ton klar, und auch etwaiges Grundrauschen hält sich in moderaten Grenzen. Über den Volume-Regler lässt anschließend die Endstufe ihre Muskeln spielen, wobei schnell deutlich wird, dass der SW 80 seine Stärken besonders im tieffrequenten Bereich auszuspielen weiß. Die effektive Klangreglung ermöglicht mittels vier parametrischer Regler eine feinfühligere Justierung von Klangpräferenzen. Die Frequenzbereiche Bässe (150 Hz), Tiefmitten (300 Hz), Hochmitten (700 Hz) und Höhen (1,8 kHz) können entsprechend angehoben oder abgesenkt werden, während die neutrale Stellung auf 12 Uhr zusätzlich durch eine sachte Mittelrastung markiert ist.

Klangwelle mit Kinkerlitzchen

An diesem Punkt könnte man, angesichts des Preis-Leistungs-Verhältnisses, bereits zufrieden sein, doch es kommen an dieser Stelle noch ganze fünf Zusatzfunktionen hinzu, die sich über die kleinen Schalter entweder aktivieren oder deaktivieren lassen. Zwei davon sind als optionale Erweiterungen zum Equalizer zu verstehen und geschmacklich gänzlich gegensätz-

licher Natur. „Shape“ betont den unteren und oberen Frequenzbereich über die Absenkung von Mitten, sodass Bässe und Höhen zu einem kraftvoll-modernen Sound mutieren. Hier sei angeraten, über den Equalizer ein wenig an Mitten nachzugeben, da diese „V“-Einstellung (insbesondere durch Frequenzüberlagerungen im Bandkontext) akustisch nicht gänzlich unproblematisch ist. Das kleine Schalterchen mit Namen „Roll Off“ versteht sich hingegen als gediegener Vintage-Gegenpol und entschärft den Hochtonbereich, was einen runden, warmen Ton zur Folge hat. Sicherlich könnte man diese Sounds auch über den Equalizer realisieren, aber wenn es schnell gehen oder weiter verfeinert werden soll, machen diese „zusätzlichen Geschmacksverstärker“ durchaus Sinn. Dennoch hätte ein Presence- oder Contour-Regler die Möglichkeiten an dieser Stelle vielseitiger erweitert.

Doch nun zu den eigentlichen Extras. Der Kompressor stellt bekanntermaßen ein unverzichtbares Werkzeug für den Bassisten dar, denn er sorgt für ein gleichförmiges, druckvolles Signal und somit macht es natürlich Sinn, ihn auch gleich in den Amp zu integrieren. Doch da hier mangels Threshold-Regler kein Schwellenwert den Einsatz der Komprimierung definiert und ferner auch kein Kompressionsverhältnis (Ratio) die Dynamik reguliert, greift der Effekt – ganz der „An/Aus“-Philosophie entsprechend – ziemlich rasant ins Geschehen ein. Brauchbare Lösung, wenn mal kein Kompressor zur Hand ist, aber auch begrenzt in puncto tonaler Qualität und Einsatzflexibilität. Der analoge Verzerrer lässt über den Gain-Regler mehr Spielraum für Einstellungen, Gleiches gilt für den integrierten Envelope-Filter. Einen geschmackvollen Ton mit Overdrive/Distortion zu kultivieren, braucht selbstredend weitaus mehr als das Drücken eines kleinen Knöpfchens, und ebenso wird das integrierte Auto-Wah keinen Preis für die Klangästhetik eines 70's-Funk-Ton gewinnen. Die kleinen Druckknöpfchen dienen allesamt mehr als situative Lösung und sollten auch entsprechend betrachtet und bewertet werden. Ein nettes Extra eben – nicht weniger, aber auch nicht mehr.

Alles in allem

Zieht man nun ein Fazit, so lässt sich festhalten, dass mit dem Sound Wave 80 ein gehöriger Schritt in Richtung Zukunft gelungen ist. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist mehr als gut und auch qualitativ wird einiges geboten. Wer einen leistungsstarken Übungsverstärker mit hervorragender Tondefinition sucht, wird hier definitiv fündig. Lediglich der Nutzen der vielen kleinen Zusatzknöpfchen bleibt Geschmackssache. Puristen mögen die Nase rümpfen, aber irgendwie gehört die Vielzahl an Reglern und Knöpfchen eben auch auf die Kommandobrücke. In diesem Sinne: Warp sieben, Mr. Sulu. ■

DETAILS:

Hersteller: Ibanez

Modell: Soundwave 80

Herkunftsland: China

Vor-/Endstufe: Transistor

Bauweise: Bassreflex-Combo

Gehäuse: Tilt-back, Ported

Leistung: 8 Watt an 4 Ohm

Speaker: 15 Zoll, Piezo-Hochtöner

Regler: Gain, Volume, Aux Volume

Klangregelung: Bass, Low-Mid, Hi-Mid, Treble

Schalter: On/Off, Compressor, Distortion, Envelope Filter, Shape, Roll-Off

Anschlüsse: Input, Line Out, Footswitch Jack, Headphones, Aux-In

LEDs: Power/Clip

Abmessungen (HxBxT):

55 x 54 x 40 cm

Gewicht: 20,3 kg

Preis: 325 Euro

Zubehör: Bedienungsanleitung, Netzkabel

Getestet mit: Warmoth/Fender Jazz

Bass, AKG K-121 Studiokopfhörer

Vertrieb: Meinl Distribution

www.ibanez.de

www.meinldistribution.eu

THE WORLD'S MOST POWERFUL STRINGS HAVE ARRIVED



„I can't believe how much low end I get out of Ernie Ball Cobalt Strings. Also, the high end is super crisp with greater clarity and definition. The harmonics jump out too. Unbelievable!”

- Dave Larue

“Ernie Ball Cobalt Strings are the new standard! Bigger better tone, sustain, and volume; You have to check these strings out!”

- Randy Jackson

LOUDER | STRONGER | BRIGHTER

PATENT PENDING